

Entwurfskonzept / Leitidee

Die Setzung des Baukörpers ist in erster Linie auf Grundlage einer optimalen Funktionsabfolge begründet. Vor allem das sehr schmale Grundstück stellt dabei die Herausforderung, die Bewegungsflächen so anzuordnen, dass sie sich im Alarmfall nicht kreuzen und Unfälle damit vermieden werden.

Zur Straße befindet sich somit nur die Fahrzeughalle und deren Ein- und Ausfahrt und getrennt davon die Zufahrt zu den Parkplätzen. Der eigentliche Haupteingang und damit alle anderen Funktionen befinden sich geschützt im hinteren Bereich des Grundstückes.

Quasi als Pendant zur gegenüberliegenden Scheune, bekommt die Fahrzeughalle ein Satteldach und fügt sich damit in die umliegende Bebauung entlang der Straße ein. Die Architektur folgt damit dem städtebaulichen Leitgedanken. Durch den Übergang des Satteldaches in ein eingeschossiges begrüntes Flachdach geht der Gebäudekomplex im Westen in die offene Landschaft über. Die Fahrzeughalle mit ihrem höheren Satteldach sticht als wichtigsten Element im neuen Feuerwehrgerätehaus eindeutig hervor und wird somit prägend für das neue Feuerwehrgerätehaus.

Erschließung / FunktionErschließung:

Ein- und Ausfahrt der Löschfahrzeuge bzw. der Vorplatz befindet sich unmittelbar zwischen der Straße und der Fahrzeughalle. Die gesamten Parkplätze sind in einer Reihe so angeordnet, dass Sie unabhängig von dieser Ein- und Ausfahrt der Löschfahrzeuge erschlossen werden können. Der Fußgänger- und Radfahrerweg befindet sich zwischen dem Gebäude und den Parkplätzen, sodass auch die Fußgänger von einfahrenden PKW's getrennt und damit geschützt sind. Vom PKW-Stellplatz gelangt man somit direkt zum Fußgängerweg und damit direkt in die Umkleieräume. Zentraler Erschließungspunkt bildet ein begrünter, geschützter und halboffener Innenhof. Von hier aus gelangt man sowohl in das verglaste offene Foyer, in den Sozialtrakt oder im Alarmfall direkt in die Umkleieräume. Im hinteren, westlichen Bereich liegen die restlichen Parkplätze, die hauptsächlich für Besucher des Sozialtraktes vorgesehen sind.

Funktion / Raumzusammenhänge

Die Funktionalität zielt in erster Linie auf eine optimale Wegeabfolge im Alarmfall ab (siehe auch Erschließung). Darüber hinaus legen wir ebenso großen Wert auf ein Wohlfühlambiente, die Identität und die Zusammengehörigkeit unterstützt. Besonderes Augenmerk legen wir auf den halboffenen Innenhof. Er liegt geschützt vom Wind

der offenen Landschaft im Westen und der Straße im Osten. Die starke Begrünung mit einem Baum und Sitzgelegenheiten in der Mitte sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität, der die Benutzer / Besucher dazu einlädt sich auch im Außenbereich aufzuhalten. Das offene und beidseitig vollverglaste Foyer verbindet den Innen- und Außenbereich zu einer Einheit. Die im Foyer aufgestellte „Spritze 4“ fällt dem Besucher somit schon im Außenbereich direkt in den Blickfang. Der Eingangsbereich des Sozialtraktes ist ein durchgesteckter Raum mit zwei Eingängen. Dadurch erhält dieser Bereich eine maximale Flexibilität in der Art der Nutzung. Die Anordnung der sanitären Anlagen an diesem Eingangsbereich ermöglicht die einfache Erschließung sowohl für den Innenbereich als auch für den Außenbereich. Der Sozialtrakt erhält zwei getrennt nutzbare Außenbereiche. Eine Terrasse für den Mehrzweckraum und eine Terrasse mit Grillplatz für den Schulungsraum.

Materialien/ Konstruktion/ Nachhaltigkeit

Das gesamte Gebäude ist in Massivbauweise geplant. Bodenplatte und Flachdächer werden aus herkömmlichen Stahlbeton errichtet. Nur die stützenfreie Fahrzeughalle bekommt mit ihrem Satteldach eine von unten sichtbare Holzkonstruktion aus Leimbindern. Die gesamten Fassaden sind als zweischaliges Klinker-mauerwerk geplant. Der Neubau erhält damit eine robuste, langlebige und damit nahezu wartungsfreie Fassade aus Baustoffen der Region und gliedert sich in die ortsübliche Bebauung ein. Die gewählte Bauweise ermöglicht es ein Energieeffizienzhaus zu errichten. In Abstimmung mit dem noch zu erfolgenden Engineering ist die Haustechnik dementsprechend abzustimmen. Angedacht ist eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. In Abhängigkeit der Bodenverhältnisse ist in der später zu erfolgenden Fachplanung die Wirtschaftlichkeit einer Erdwärmepumpe zu prüfen. Zusammen mit der Photovoltaikanlage auf dem Satteldach, deren elektrische Energie auch von der Wärmepumpe genutzt werden kann, kann der gesetzlich geforderte regenerative Anteil für die Energiegewinnung problemlos nachgewiesen werden. Für den Mehrzweckraum und den Schulungsraum empfehlen wir eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Mit allen 3 technischen Maßnahmen zusammen ist der Nachweis für ein Energieeffizienzhaus möglich. Dadurch entsteht zum einen ein energieeffizientes und nachhaltiges Gebäude. Außerdem besteht die Möglichkeit die zur Zeit attraktiven Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Alle Baustoffe und Details werden sorgfältig nach dem Prinzip zur Vermeidung von

Verbundbaustoffen gewählt, sodass sowohl aus wirtschaftlicher, als auch aus ökologischer Sicht ein nachhaltiges Gebäude entsteht. Die Basis des Flachdaches bildet ein Gründach, welches zur Verbesserung des Mikroklimas und des sommerlichen Wärmeschutzes beiträgt.